



Beschlussvorlage 2019/371	Referat	Stadtwerke
	Abteilung	Stadtwerke
	Verfasser(in)	Werke

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Werkausschuss	01.10.2019	öffentlich

**Erweiterung des Wasserwerks Friedberg um Personal-, Arbeits- und Sozialräume
- Heizungsanlage -**

Beschlussvorschlag:

Der Werkausschuss nimmt die Ausführungen der Werkleitung zur Heizungsanlage im Wasserwerk der Stadtwerke Friedberg zur Kenntnis und spricht sich dafür aus, im Zuge der Erweiterung des Wasserwerks am bestehenden Heizsystem (Gasheizung) festzuhalten. Eine Dach-PV-Anlage wird nicht errichtet.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:
------------------	---------------------------	-----------------------------



Sachverhalt:

In der Sitzung des Werkausschusses am 28.05.2019 haben die Stadtwerke die Planungen zur Erweiterung des Wasserwerks Friedberg um Personal-, Arbeits- und Sozialräume vorgestellt. Der Werkausschuss hat die vorgelegten Pläne gebilligt und einer Umsetzung zugestimmt.

In der Diskussion der genannten Sitzung wurden zwei Aspekte aufgeworfen, welche die Stadtwerke noch untersuchen sollten, einerseits der Bau einer Dach-PV-Anlage und andererseits die Umstellung der Heizung von Gas auf eine Wärmepumpe. Beide Dinge haben die Stadtwerke untersucht und kommen zu folgenden Ergebnissen:

Dach-PV-Anlage

Bereits beim Bau der Lagerhalle Anfang der 2000er Jahre wurde über die Errichtung einer Dach-PV-Anlage nachgedacht. Die örtlichen Verhältnisse des Wasserwerks führten jedoch dazu, dass auch die Errichtung verzichtet wurde. Das Wasserwerk wird nämlich allseits von einem relativ dichten und auch hohen Bewuchs von Sträuchern und Bäumen umgeben. Diese Eingrünung ist auch wegen der Lage im Außenbereich gewollt. Allerdings führen die hohen Bäume zu einer Beschattung der Gebäude zu allen Jahreszeiten. Für die sinnvolle Installation einer Dach-PV-Anlage auf dem Betriebsgebäude müsste der Baumbestand zurückgenommen werden. Aus Sicht der Stadtwerke ist dies in Anbetracht der geringen Größe einer möglichen PV-Anlage unverhältnismäßig.

Umstellung der Heizung auf eine Wärmepumpe

Zunächst einmal ist auszuführen, dass die Umstellung von einer Gasheizung auf eine Wärmepumpe nicht nur Auswirkungen auf den Wärmeerzeuger hat sondern wegen der niedrigeren Vorlauftemperaturen auch auf die Heizkörper. Eine Anpassung des Bestandes ist zwingend erforderlich. Aus betrieblicher Sicht entstehen auch Nachteile, z.B. in der Werkstatt. Diese wird im jetzigen Betrieb nur frostfrei gehalten und bei Benutzung mit kurzer Vorlaufzeit aufgeheizt. Bei der Umstellung auf eine Wärmepumpe ist ein kurzfristiges Aufheizen nicht mehr möglich, die Werkstatt wäre dauerhaft zu heizen.

Daneben sprechen jedoch auch wirtschaftliche Aspekte gegen die Umstellung auf eine Wärmepumpe. Nach den beiliegenden Berechnungen des beauftragten Ingenieurbüros können die Mehrkosten der Investition in eine Wärmepumpe während deren Lebenszeit durch geringere Betriebskosten nicht amortisiert werden.

Die Stadtwerke sprechen sich daher aus wirtschaftlichen und betrieblichen Gründen für die Beibehaltung der jetzigen Heizungsart (Gasheizung) aus. Angesichts der an sich schon vorhandenen Schwierigkeiten einer Erweiterung im laufenden Betrieb sollten weitere Risiken minimiert werden.